

RelBib

Bibliography of the Study of Religion

<https://relbib.de>

Dear reader,

This is a self-archived version of the following article:

Author: Beltz, Johannes

Title: "Der tanzende Shiva"

Published in: Eduard von der Heydt: Kunstsammler, Bankier, Mäzen.
Munich: Prestel

Editor: Illner, Eberhard (Ed.)

Year: 2013

Pages: 162-163

ISBN: 978-3-7913-4204-7

The article is used with permission of [Bertelsmann/Random House](#).

Thank you for supporting Green Open Access.

Your RelBib team

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK



Shiva Nataraja, Shiva als König
des Tanzes, Indien, Tamil Nadu,
Chola-Periode, 12. Jh.,
Kupferlegierung, 82,5 x 77 cm,
Museum Rietberg Zürich,
Inv. RV1 501



Der tanzende Shiva ist Ikone und Plakatsujet für die städtische Abstimmung über den Umbaukredit der Villa Wesendonck 1949, die zur Gründung des Museums Rietberg führte.



Hilde Lederer, Tochter des Bildhauers Hugo Lederer, mimt den Tanz Shivas. Das Foto stammt von Gerhard Riebecke (1878–1957), einem berühmten deutschen Aktfotografen.

Der tanzende Shiva auf der rechten Seite wurde von Hans Finsler (1891–1972) fotografiert, der ab 1932 an der Züricher Kunstgewerbeschule unterrichtete, publiziert von Alfred Salmony, »Ein Shiva Nataraja«, in: *Der Querschnitt* 1929, Bd. 1, S. 216f.

Der tanzende Shiva

Der tanzende Shiva ist sicher das eindrucksvollste Kunstwerk unter den 55 indischen Skulpturen und Bronzen aus der Sammlung des Barons. Die ursprüngliche Prozessionsbronze zeigt den hinduistischen Gott Shiva inmitten eines Flammenkreises, mit dem Fuß drückt er den Dämon Apasmara zu Boden. Als König des Tanzes bestimmt er den Rhythmus des Lebens und den Gang der Zeit. Mit der Trommel treibt er die Schöpfung an, mit der anderen Hand lässt er sie gedeihen. Mit dem Feuer verschlingt er wiederum alles in seinem Inneren, er gewährt Zuflucht und ermöglicht Gnade.

Diese religiös-kosmologische Bedeutung faszinierte nicht nur von der Heydt. Zu Beginn des letzten Jahrhunderts entdeckte man im Westen Indiens Religionen, Spiritualität und Kunst. Der tanzende Shiva avancierte zum religiösen Sinnbild. Er galt nicht nur als das Größte, was die indische Kunst je hervorgebracht hatte, sondern auch als das klarste Abbild göttlicher Aktivität, das je in einer Religion entstand. Wie viele Museen und Kunstsammler in Europa erwarb von der Heydt seinen tanzenden Shiva Ende der 20er-Jahre bei C. T. Loo in Paris. Ab 1932 stellte er ihn im Zürcher Kunstgewerbemuseum aus.

Neben der symbolischen Bedeutung interessierte von der Heydt vor allem die Tatsache, dass Shiva hier tanzend abgebildet ist, quasi als Ikone des Tanzes. Aus diesem Grund entlieh Prof. Otto Kümmel ihn 1934 für die Ausstellung *Der Tanz in der Kunst* im Berliner Kronprinzessinnenpalais. Er würde als »großartigste Steigerung des Tanzes die Krone der ganzen Ausstellung« bilden. Der tanzende Shiva hat an seiner ikonenhaften Bedeutung bis heute nichts verloren. **JB**

Weiterführende Literatur:

- Johannes Beltz, »The Dancing Shiva: South Indian Processional Bronze, Museum Artwork, and Universal Icon«, in: *Journal of Religion in Europe*, 2011, Nr. 4, S. 204–222.
- Ananda Kentish Coomaraswamy, *The Dance of Shiva*, New York 1918 (zahlreiche Nachdrucke).
- L. Bacher, »Der tanzende Shiva«, in: *Kunst für alle*, Bd. 32, 1931, Nr. 12, S. 368ff.